

CONCLUSIO

Der Börsenblick von Cornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

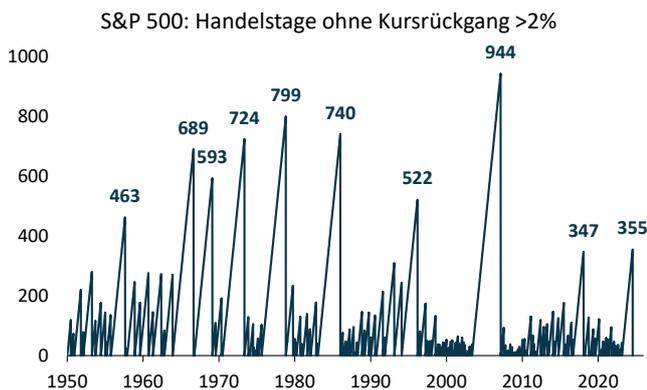
Was steckt hinter dem Kursrutsch?

Eine Kokosnuss und eine Palme – in den sozialen Netzwerken geben sich Anhänger von Kamala Harris mit diesen Emojis zu erkennen. Seit ein paar Tagen gehen im Netz Auszüge einer Rede der demokratischen Präsidentschaftsanwärterin viral, in welcher Harris ihre Mutter mit einem bildhaften „coconut tree“-Vergleich zitiert. Derweil dürften Anleger, die saisonbedingt derzeit unter

Palmen liegen, beim Blick auf ihr Aktiendepot zuletzt das Gefühl gehabt haben, als sei ihnen eine Kokosnuss auf den Kopf gefallen. Rumms hat's gemacht, insbesondere in den USA, wo der S&P 500 am Mittwoch erstmals seit anderthalb Jahren wieder einen Tagesverlust von mehr als zwei Prozent eingefahren hat. Hat dieser Kursrutsch etwas mit Kamala Harris zu tun? Kommt da noch mehr? Ich begebe mich mal auf Ursachenforschung.

Sah es am Montag und Dienstag noch nach einer freundlichen Kursentwicklung aus, knickten die Aktienkurse an den beiden folgenden Tagen kräftig ein. Der DAX gab an diesen zwei Tagen knapp anderthalb Prozent ab, der S&P 500 verlor fast drei Prozent und die großen Tech-Werte in der Magnificent-7-Gruppe sogar beinahe sieben Prozent.

S&P 500: Serie ohne 2%-Kursrückgang beendet



Quelle: Bloomberg, antea

Auslöser für den Kursrutsch war nicht etwa das plötzliche Erscheinen von Kamala Harris auf der Bildfläche, sondern vielmehr die Veröffentlichung von **Quartalszahlen** aus dem Kreis der Magnificent-7. Der Elektroauto-Pionier **Tesla** verbuchte einen Gewinnrückgang, was die Anleger mit einem zweistelligen Kursrückgang quittierten. Diffiziler war die

Einordnung der Aussagen von **Alphabet**. Umsatz und Gewinn legten zweistellig zu und übertrafen die Erwartungen. Allerdings werden die

Analysten skeptischer, was die Höhe der Investitionen in die **Künstliche Intelligenz** (KI) betrifft. Alphabet plant in diesem Jahr Gesamtinvestitionen im Umfang von fast fünfzig Milliarden US-Dollar, fünfzig Prozent mehr als im Vorjahr. Während der Analystenkonferenz stellte sich Firmenchef Sundar Pichai den kritischen Fragen zu dieser Investitionsoffensive. Seine Antwort steht möglicherweise stellvertretend für andere Unternehmen, welche die „KI-Revolution“ ebenfalls gestalten wollen: „Wenn man eine Entwicklungsphase wie diese durchläuft, ist das Risiko einer Unterinvestition dramatisch größer als das Risiko einer Überinvestition.“ Die Anleger zeigten sich von dieser Argumentation zunächst wenig überzeugt. Das Alphabet-Papier verlor innerhalb von zwei Tagen fast acht Prozent. Diese Episode zeigt, dass die Anleger offenbar nicht bereit sind, den „KI-Hype“ quasi unbegrenzt mitzutragen. In der kommenden Woche werden mit Microsoft, Meta, Amazon und Apple vier weitere Schwergewichte aus dem Kreis der Magnificent-7 Quartalszahlen vorlegen und Analystenkonferenzen abhalten. Auch diese Unternehmen werden sich wohl den kritischen Fragen der Analysten nach ihren Investitionsbudgets stellen müssen.

Daneben gab es in den vergangenen Tagen etliche **andere Kurstreiber**. So verursachten auch jenseits der Magnificent-7 einige **Quartalsberichte** teils zweistellige Kursausschläge nach oben oder unten.

In Europa lasteten unerwartet **schwache Konjunkturindikatoren** wie zum Beispiel der Ifo-Geschäftsklimaindex auf dem Kursbild. International führte die plötzliche Aufwertung des japanischen **Yen** zur Auflösung spekulativer Carry-Trades.

Und dann war da plötzlich die neue Präsidentschaftsanwärterin. **Kamala Harris**, nach der zwar keine Kokospalme, wohl aber eine Orchideenart benannt ist, steht in den jüngsten Umfragen beinahe gleichauf mit Donald Trump. Muss der *Trump Trade*, den ich in der letzten [Conclusio](#) behandelt habe, jetzt aufgelöst werden? Und gibt es so etwas wie einen *Harris Trade*?

Im **Basisszenario** ohne Rücksicht auf die anstehenden Präsidentschaftswahlen stellt sich das Bild in den USA derzeit wie folgt dar: Die Konjunkturdynamik flacht sich ausweislich der Unternehmensumfragen ab, wenngleich die BIP-Zahlen für das zweite Quartal positiv überraschten. Der am Donnerstag berichtete Zuwachs der realen Wirtschaftsleistung betrug auf das Jahr hochgerechnet 2,8 Prozent, was deutlich über den Erwartungen fast aller Volkswirte lag. Die Inflationsrate geht infolge geringerer Mietanstiege ganz allmählich zurück. Daher dürfte die Fed bald erstmals den Leitzins senken. Ein Überraschungsschritt bei Notenbanktreffen in der kommenden Woche gilt zwar als sehr unwahrscheinlich. Aber mehr und mehr Marktteilnehmer ziehen die Option einer Zinssenkung um gleich einen halben Prozentpunkt beim folgenden Termin Mitte September in Betracht. Im Aktienbereich werden die Big-Tech-Unternehmen ihre Marktführerschaft wohl vorerst beibehalten. Allerdings dürften sich die Gewinnwachstumsraten der restlichen Unternehmen (steigend) und jene der Tech-Firmen (abnehmend) allmählich angleichen, was sich im Zeitablauf in der relativen Kursperformance widerspiegeln sollte. Der Trend der amerikanischen Staatsschulden wird weiterhin nach oben gerichtet sein, wahrscheinlich wird bereits heute die 35-Billionen-Dollar-Marke geknackt werden.

Sollte **Donald Trump** neuer US-Präsident werden, zeichnet sich ein stärkeres Wirtschaftswachstum mit höheren Inflationsraten ab. Die Fed würde den Leitzins wohl nicht so weit wie im Basisszenario

senken können. Im Aktienmarkt dürften die Papiere kleinerer Unternehmen mit einer stärkeren nationalen Ausrichtung früher gegenüber denen der Big-Tech-Unternehmen aufholen können. Der Anstieg der US-Staatsschulden würde sich höchstwahrscheinlich fortsetzen.

Sollte **Kamala Harris** neue US-Präsidentin werden, würden mögliche Steueranhebungen und mehr Umverteilung die Konjunkturdynamik und damit auch den Inflationsdruck im Vergleich zum Basisszenario vermutlich dämpfen. Die Fed könnte den Leitzins in diesem Szenario wohl etwas stärker reduzieren. Harris' Vergangenheit als Senatorin von Kalifornien lässt eine gewisse Nähe zum Silicon Valley erahnen, was jedoch gegen die Aussichten auf möglicherweise schärfere Regulierungsmaßnahmen und höhere Unternehmenssteuern abgewogen werden müsste. Die Aktienmärkte insgesamt würden wohl etwas schwächer als im Basisszenario performen. Auch unter Harris würden die Staatsschulden wohl weiter stark ansteigen.

Conclusio: Zahllose Quartalsberichte, Zweifel am KI-Hype, zunehmende Zinssenkungsaussichten, gemischte Konjunkturindikatoren, Spannungen am Devisenmarkt und ein US-Wahlkampf „auf des Messers Schneide“ – die Finanzmärkte haben dieser Tage palettenweise Informationen zu verarbeiten. Die Abwägung zwischen *Trump Trade* und *Harris Trade* dürfte die Aktienmärkte in den kommenden Wochen immer mal wieder durchschütteln. Es gibt aber drei Entwicklungen, die – wenngleich in unterschiedlicher Ausprägung – in allen drei Szenarien (Basis-, Trump- und Harris-Szenario) mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintreten werden: Kurzfristig gibt es keine Rezession in den USA, die Fed wird den Leitzins senken und die amerikanischen Staatsschulden werden weiter steigen. Solange die latenten Sorgen um den Staatshaushalt die Märkte nicht voll erfassen (Vorsicht, die Risikoprämie auf US-Staatsanleihen ist zuletzt wieder etwas angestiegen!), kann das Umfeld für die Aktienmärkte als „weiterhin insgesamt freundlich“ bezeichnet werden – wenngleich eine erhöhte Warnung vor fallenden Kokosnüssen angebracht erscheint.

Verfasser: purps@antea-ag.de

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | www.antea-ag.de

CONCLUSIO noch nicht erhalten?
QR-Code scannen oder klicken

